

3. VII. 1919

18

# Die Ungarische Räterepublik.

## Der amtliche Frontbericht.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet am 3. Juli: In der Nordfront setzen wir die bereits gemeldeten Bewegungen in Ordnung fort. In den übrigen Fronten nichts Neues.  
**Armeecoberkommando.**

### Gefangenaustausch mit der Tschecho-Slowakei.

Wie aus Prag gemeldet wird, hat General Bellé den ungarischen Armeekommandanten Wilhelm Böhm verständigt, daß die tschecho-slowakische Regierung in den Austausch der militärischen Gefangenen gewilligt hat. In dieser Sache werden General Mittelhauser, Oberstleutnant Francis Faucher und Hauptmann Dusek in Bosonoh verhandeln.

Ferner hat General Bellé dem ungarischen Volksbeauftragten für Neuzeres mitgeteilt, daß er die Beschlüsse über die rumänische Front an den Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau weitergeleitet habe.

### Verkehr auf den Brücken.

Der Distriktsoberkommandant der Roten Wache Franz Gancsik erläßt folgenden Befehl:

Ich befehle aufs nachdrücklichste, daß auf sämtlichen Brücken die Lastautos und Lastwagen, selbst wenn sie Personen befördern oder leer fahren, mit höchstens vier Kilometern Geschwindigkeit, alle sonstigen Fuhrwerke aber mit höchstens zwölf Kilometern Geschwindigkeit fahren dürfen. Die Truppen der Roten Wache und der Roten Armee dürfen nur langsam und in ungleichem Schritt über die Brücken marschieren. Eine Ausnahme bilden bloß die Wagen der Rettungsgesellschaft und der Feuerwehr. Ich erlaube jedoch deren Lenker, auf möglichen Proletariatslehre bauend, die Geschwindigkeit möglichst zu erhöhen. Jene, die diesen Befehl übertreten, und zwar sowohl den Lenker des Automobils als auch dessen Insassen, ferner auch die pflichtvergessenen Roten Wachposten auf der Brücke werde ich zum abschreckendem Beispiel sofort vor den revolutionären Gerichtshof stellen.

### Obligatorische Einlieferung der Arzneiflaschen.

Das Volkskommissariat für Arbeitswesen und Volkswohlfahrt hat nachstehendes Rundschreiben an alle Arbeiter- und Soldatenräte der Provinz erlassen:

Ich erlaube Sie, innerhalb Ihres Wirkungskreises unverzüglich in der erforderlichen Weise für die Bekanntmachung des Inkrafttretens folgender Verordnung Sorge zu tragen: Verordnung über die Einlieferung der Arzneiflaschen und Tiegel.

Die Bewohner jener Gemeinden, in denen sich Apotheken befinden, sind verpflichtet, die außer Gebrauch befindlichen Arzneiflaschen und Salbentiegel binnen achtundvierzig Stunden, die Bewohner jener Gemeinden, die keine Apotheke besitzen, binnen acht Tagen in reinem Zustande der nächstgelegenen Apotheke einzuliefern.

Die Apotheken haben die ordentlich gereinigten Flaschen und Tiegel zu nachstehenden Preisen einzulösen:

- runde Flaschen: zu 100 Gramm zu k 0.56, zu 200 Gr. zu k 0.80, zu 300 Gr. zu k 1.08, zu 500 Gr. zu k 1.56, zu 750 Gr. zu k 2.08, zu 1000 Gr. zu k 2.82;
- edige Flaschen: zu 50 Gramm zu k 0.64, zu 100 Gr. zu k 1.08, zu 200 Gr. zu k 1.08, zu 300 Gr. zu k 1.59, zu 500 Gr. zu k 2.32, zu 1000 Gr. zu k 3.52.

Für die Tiegel sind bis zu 50 Prozent der geltenden Taxpreise zu bezahlen.

Wer den Verfügungen dieser Verordnung nicht entspricht, gelangt vor das Revolutionsgericht.

Für die Durchführung der Verordnung haben die Arbeiterräte zu sorgen.

### Begrüßungen.

An den Präsidenten der Räterepublik Alexander Warbai sind neuerdings folgende Begrüßungstelegramme gelangt:

Reczel. Aus der am 29. Juni 1919 in der Gemeinde Reczel abgehaltenen großen Volksversammlung, an

der die Bevölkerung des Dorfes ausnahmslos teilgenommen hat, wurde nach der Schilderung der Lage durch Alexander Braun und Ludwig Viczian mit einmütiger Begeisterung folgendes Telegramm an die Räteregierung gesendet:

Mit tiefer Abscheu denken wir an die geschehene bedauerliche Bewegung der weißen Garde, in die wir durch schlechte, gewissenlose Leute hineingebracht wurden, doch mit heiliger Ueberzeugung erklären wir in Zukunft Sparten und Senzen gegen jeden zu ergreifen, der sich in unsere Gemeinde hineinwagt, um uns anzuzuzigen. Zum Beweise dessen wird das Proletariat der Gemeinde Reczel mit der größten Opferwilligkeit arbeiten und der Räteregierung bis zum letzten Tropfen Blut dienen.

Szentgothárd. Die Arbeiterschaft von Szentgothárd nimmt mit der größten Entrüstung und Bestürzung von dem abscheulichen und niederträchtigen Attentat Kenntnis, das die bezahlten Schergen der kapitalistischen Entente und der Bourgeoisie gegen das Herz der ungarischen Proletariatsdiktatur gerichtet haben. Das hiesige Proletariat, in einem kleineren Rest der gegenrevolutionären Bewegungen Transdanubiens lebend, konnte erst jüngst eine, wenn auch kleiner angelegte Gegenrevolution von kürzerer Dauer erleben, wertet also doppelt die wackere Arbeit, die das großartige Proletariat von Budapest durch die Niederwerfung der Gegenrevolution für die Befestigung der Proletariatsdiktatur gerichtet hat. Anlässlich der Vernichtung der niederträchtigen gegenrevolutionären Attentate senden wir unseren herzlichsten Dank und Gruß der Räteregierung, der Arbeiterschaft von Budapest und den großartigen Führern der Arbeiterschaft. Indem wir gleichzeitig unser festes Vertrauen und unsere Anhänglichkeit zur Herrschaft der Proletarier ausdrücken, ersuchen wir die Räteregierung, auch in Zukunft mit vor nichts zurückweichender Energie und mit eiserner Hand der Proletariatsdiktatur Geltung zu verschaffen.

Im Namen des Arbeiterrates von Szentgothárd:

Dancsics,  
Präsident des Direktoriums,  
Siska,  
Schriftführer.